

so sind es schwarze. Die Art ist leicht kenntlich an der hellen Färbung und an dem Vorhandensein der zwei Reihen quadratischer oder rechteckiger, schwarzer Submedian-Flecke, die sich auf dem Meso- und Metanotum wie der 3., 5., 7. und 9. Tergite zeigen, nur die hintere Hälfte der einzelnen Tergiten einnehmen und durch den Hinterrand der betreffenden Körpersegmente geradlinig abgegrenzt werden. Auf der Mitte der 9. Tergite vereinigen sie sich zu einer Mediane. Auf der 5. Tergite wird diese Zeichnung durch einen weißen Mittelfleck, auf dem Metanotum durch eine zarte, weiße Linie geteilt, von der Form des zunehmenden Mondes, die Öffnung dem Kopfe zugewendet, hier scharf von einer weißen Transversale begrenzt. Auf dem Mesonotum werden sie durch eine äußerst feine, weiße Mittellinie getrennt und von Schuppen gebildet, die von dem vorderen Innenwinkel des Fleckens auszufließen scheinen, wo sein Rand die Form eines weiß gesäumten Halbkreises annimmt. In der Medianlinie auf der vorderen Hälfte des Mesonotum findet sich ein schwarzes Fleckchen, das sich seinerseits nach dem Pronotum in eine Mediane von veränderlicher Länge und Breite fortsetzt.

Ein weiteres Kennzeichen der Art bilden die weißen Submedianflecken, auf der achten Tergite an einen lichtschwarzen Mittelfleck angelehnt, auf der 7., 5. und 3. Tergite den schwarzen Flecken angeschlossen und, wie diese, am Hinterrande begrenzt; sie

finden sich auch am Vorderrande des Mesonotum.

Ein drittes Kennzeichen sind die parallelen Strichelchen an den Körperseiten, welche zur Körperachse nach vorn divergierend laufen, vom Hinterrande der Tergite in der Nähe der Mediane ausgehen, schräg nach vorn und außen gerichtet sind und im äußeren Vorderrande der folgenden Tergite enden. Ihre Anzahl ist der Anzahl der Segmente gleich; jedes dieser Zeichnungselemente nimmt also zwei Segmente ein und besitzt auf jedem derselben je eine Verstärkung zu einem schwarzen Strichelchen. Es finden sich demnach auf jeder Tergite jederseits zwei solcher Zeichnungselemente, so daß zwei Längsreihen schwarzer Strichelchen vorhanden scheinen. Am deutlichsten sind diese Zeichnungen der inneren Reihe ausgeprägt auf der 2., 4., 6. und 8. Tergite, welchen die Submedianflecken fehlen. Auf dem Meta- und Mesonotum vereinigen sich die Schrägstreifen mit zwei feinen Submedianstreifen der zweiten Tergite; diejenigen des Meso- und Pronotums lehnen sich an die Submedianflecken des Metanotums an und erscheinen auf dem Mesonotum wie auf dem Pronotum als verwischte Verbreiterungen. Im übrigen sind diese Schrägstriche den mannigfaltigsten Modifikationen unterworfen, von denen ich im folgenden Abschnitte sprechen werde.

Es wurden mehr als 30 Stück dieser Art untersucht. Sie ist Prof. Battista Grassi in Rom gewidmet. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Lithocolletis*.

Von L. Sorhagen, Hamburg.

(Mit einer Tafel.)

1. *Lithocolletis lativittella* n. sp.

(Fig. 1.)

Alis anterioribus dilute croceis, thorace albo; linea brevi basali aliaque linea marginis interioris, in maculam parvam exeuntibus albis, obscuro non marginatis; fascia ante medium alba extrinsecus valde fracta et interdum interrupta; strigulis tribus marginis anterioris, interioris duabus albis post medium sitis, omnibus strigulis fasciaque subnigro introrsum marginatis; puncto apicis ovato nigro; antennis totis fuscis. $1\frac{1}{2}$ —2 L.

In der Abteilung Heinemanns *d* zwischen

Cavella Z. und *Spinolella* Dup. zu setzen; durch Größe, Gestalt und Färbung der *Spinolella*, durch die Zeichnung, die Färbung der Fühler und des Thorax der *Cavella* näher verwandt.

Die Vorderflügel etwas lichter als bei *Spinolella*, glänzend blaß goldgelb; der Wurzelstreif wie bei dieser, gerade, weiß, ebenso der an der Basis des Innenrandes parallel verlaufende, beide am Ende fleckig erweitert; eine breite, nach außen stark winklig gebrochene, zuweilen unterbrochene Querbinde, sowie 3 V.-R.-Häkchen und 2 J.-R.-

Häkchen silberweiß, vorn schwärzlich gerandet; ein ovaler schwarzer Punkt in der Flügelspitze; die Fühler gleichmäßig dunkel, an der Spitze nicht, wie bei *Spinolella*, weißlich. Thorax weiß; eine schwärzliche, zuweilen fehlende Teilungslinie der Fransen reicht nur bis zum letzten J.-R.-Häkchen.

Die Raupe lebt in unterseitiger weißer Mine im Herbst bis Mitte Oktober an *Sorbus* (*Aria* var.) *Scandinavica*.

Ich fand 1888 an den hohen Alleebäumen der Maria Luisenstraße in Winterhude (Hamburg) eine größere Anzahl von Minen, aus denen ich noch im Winter drei Falter erhielt. Die Verwandlung erfolgt also wohl auch im Freien noch im Spätherbste oder während des Winters; der schon vor Mitte Oktober stattfindende Blätterfall verhinderte mich, dies festzustellen. Sicher tritt die Raupe auch im Juli auf. Die Erscheinungszeit des Falters dürfte in den April, Mai und August fallen. Wegen mehrerer Todesfälle in meiner Familie verlor ich in den nächsten Jahren die interessante Entdeckung aus den Augen, und als ich in der letzten Zeit mich wieder um die Sache kümmerte, waren die Bäume so hoch gewachsen, daß ein erfolgreiches Suchen unmöglich wurde.

2. *Lithocolletis crocinella* n. sp.

(Fig. 2.)

Alis anter. obscuro-croceis, nitidis; thorace obscuro-croceo; fasciis duabus transversis, tribus post eas strigulis marginis anter. duabusque interioris argenteis et nigro introrsum marginatis.

Steht der *Kleemannella* F. am nächsten, ist aber kleiner und schlanker, etwas heller safrangelb, die Wurzel schwächer goldglänzend; die Zeichnung genau wie bei *Kl.*, silberweiß, weniger glänzend; die schwarze innere Begrenzung nicht so dick; hinter dem letzten V.-R.-Häkchen steht in der Flügelspitze noch ein drittes gerade über dem schwarzen Spitzenpunkte, das bei *Kl.* stets fehlt; Fransen vor der schwarzen Teilungslinie nicht dunkelgrau, sondern bräunlich, dahinter weißlich; Thorax ohne Metallganz; Kopf, Gesicht und die Beine wie bei *Kl.*, Fühler gleichmäßig grau, ohne weiße Spitze.

Ich erzog am 2. November ein Stück aus einer unterseitigen Mine von *Salix alba*

vom Eppendorfer Moor, die ich im Herbste mit den *Salictella*-Minen eingetragen hatte. Im Freien überwintert sicher die Puppe.

3. *Lithocolletis Schreberella* F.

var. *obumbrata* n. (Fig. 4.)

Unter meinen Stücken besitze ich zwei mit so auffallender Verdunkelung, daß sie einen Namen verdienen. Diese Verdunkelung ist am stärksten im Wurzel- und Saumfelde, die fast schwärzlich sind, am wenigsten in dem Felde zwischen der ersten und zweiten Querbinde. Bekanntlich zeichnet sich die Hamburger Fauna durch viele Fälle solcher Verdunkelung aus; ich erinnere besonders an meine var. *Sauberiana*, die ich, nebenbei gesagt, von vielen Bäumen und Sträuchern, nicht nur *Syringa* und *Fraxinus*, Gräser sogar von *Heracleum* züchtete.*)

4. *Lithocolletis Graeseriella* n. sp.

(Fig. 5.)

Alis anter. laete croceis; thorace laete croceo, medio subalbo; linea brevi basali alba, nigro subtus marginata; puncto sub ea albo in margine inter. sito; fascia ante medium alba, extrinsecus valde fracta; strigulis tribus marginis anterioris, interioris duabus albis, omnibus strigulis fasciaque nigro introrsum marginatis; strigula apicis parva nigra; antennis canis, in apice late albis.

Der *Lativittella* sehr nahe, durch schlankern Bau, die lebhaft goldglänzende, safrangelbe Grundfarbe und die mehr silberglänzende Zeichnung, deren Begrenzung fast schwarz ist, verschieden; von dem Basalstreifen des J.-R. ist nur der Endpunkt vorhanden, die Teilungslinie der Fransen bis zum 1. J.-R.-Häkchen durch schwarze Punkte angedeutet; der Thorax wie die Flügel gefärbt, in der Mitte weißlich; der Leib wie bei *Lativittella* schwärzlich, mit gelblichem Afterstück; die Fühler grau, in der Spitze in ziemlicher Ausdehnung weiß. Die Lage der Häkchen wie bei *Lativittella*; das 1. J.-R.-Häkchen dem 1. des V.-R. gegenüber, das 2. zwischen dem 2., 3. des V.-R.; doch ist das erste der letzteren (2.) mit der Spitze nach einem dicken schwarzen Punkt gerichtet, den die Spitzen des 1. Häkchens beider Ränder berühren. Sicher eine gute Art.

*) Ich nenne außer anderen nur *Betula*, *Sorbus*, *Ribes*, *Lonicera*, *Humulus*.

Ich erzog ein Stück am 10. Februar aus den im Herbste (September, Oktober) an *Salix repens* auf dem Eppendorfer Moor gesammelten unterseitigen Minen.

In den zur Untersuchung geöffneten Minen fand ich eine von der *Quinqueguttella* sehr abweichende Raupe, die höchst wahrscheinlich zu dieser Art gehört und die ich daher unter Vorbehalt hier beschreibe. Vielleicht werden Unterschiede in der Form und Lage der Mine oder in der Kotablagerung, die ich bei manchen *Lithocolleten* als vorzügliches Kennzeichen gefunden habe, in diesem Punkte Klarheit schaffen.

Raupe, 5 mm lang, von der Gestalt der Verwandten, glänzend citronengelb, auf dem Rücken des 8. Segmentes dunkler; das Rückengefäß schimmert als feine Linie durch; Kopf glänzend grau, schwarz gerandet; seine Hinterlappen scheinen durch das 1. Segment dunkel durch; Afterklappe hellgrau; die Einschnitte der 9 ersten Segmente beiderseits durch je ein schwärzliches Fleckchen bezeichnet, das gleichsam die Rückengegend von den Seiten trennt (16. Oktober).

5. *Lithocolletis domesticella* n. sp.
(Fig. 14.)

Alis anterioribus obscuro-croceis; thorace obscuro-croceo, linea longitudinali pallida diviso, scapulis subflavo marginatis; linea basali crassa, antice acuminata subflava; strigulis quatuor marginis anterioris tribusque

interioris subflavis, nitidis; striola apicis usque ad strigulas primas producta nigrobacia; tarsis omnibus nigro maculatis.

Von der *Spinicolella* Stt. durch die gleichfalls gefleckten Mittel- und Hinterfüße leicht zu unterscheiden; auch sind die Vorderflügel mehr gestreckt, an der Spitze mehr ausgezogen, nicht gerundet, wie bei *Spinicolella* (s. Fig. 13), der Außenrand nach innen eingezogen; die Grundfarbe viel dunkler, fast überall beinahe schwarzbraun; die Zeichnung wie bei *Spinicolella*, aber nicht weiß, sondern gelblich weiß, etwas glänzend, die Basallinie nicht dünn, sondern dick, an der Spitze zugespitzt; der schwärzliche Längsstrich in der Flügelspitze, der bei *Spinicolella* meist nur bis zum 2. Hakenpaare reicht, bis zum ersten verlängert, am äußeren Ende von einer lichten Linie kreisförmig umzogen; die Hinterflügel schwärzlich, etwas lichter als bei *Spinicolella*, die Fühler grau, an der Spitze weißlich.

Aus *Prunus domestica*, woran die Raupe unterseitig miniert, erzogen. Ich vermute, daß alle Minen an Pflaumenbäumen diese Art ergeben werden. Im Vertrauen auf die Angaben der früheren Autoren habe ich leider nicht darauf geachtet, sondern bei der Seltenheit, mit der bei uns die betreffenden Minen gefunden werden, es vorgezogen, nur die häufigen Minen von *Prunus spinosa* zu sammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Über Zoocecidien von der Balkan-Halbinsel.

Von Ew. H. Rübsaamen, Berlin.

(Fortsetzung aus No. 13.)

Lepidium draba L.

12. Blütenvergrünung, erzeugt durch *Eriophyes longior* Nal.

Phlomis Samia L.

* 13. Pockenartige Blattausstülpung, nach oben verbunden mit abnormer Behaarung. An dem einzigen vorliegenden Blatte befinden sich annähernd hundert solcher Ausstülpungen; die eine Breite von 1—3 mm haben. Auf der oberen Blattseite erscheinen sie als flache, rehbraune, höckerige Pusteln, welche einen schwachen, seidenartigen Glanz haben und die normale Behaarung aufweisen. Die Cavität auf der unteren Blattseite ist vollständig durch äußerst dicht stehende deformierte Haare ausgefüllt. Im Vergleich

zu den normalen Haaren sind die Stiele der deformierten um das Dreifache verlängert,

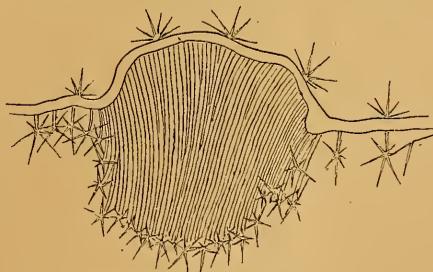
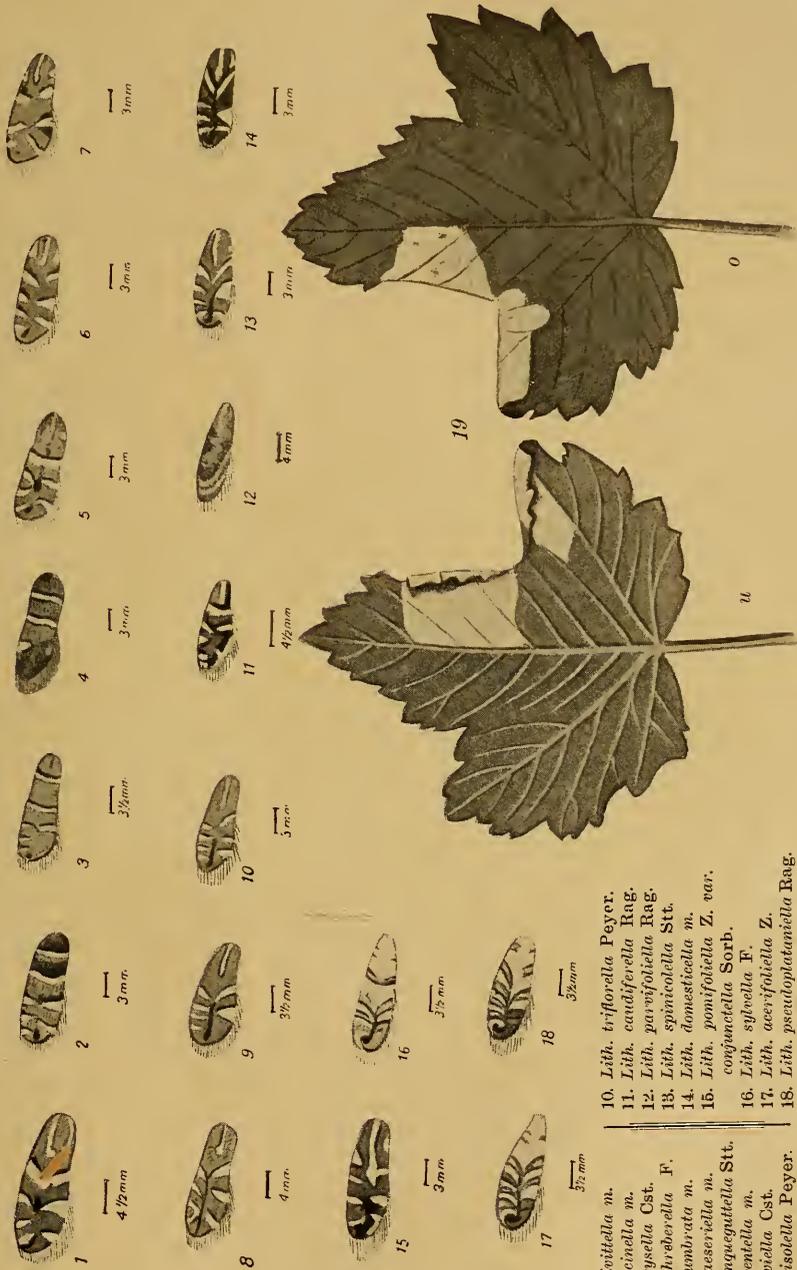


Fig. 12: Erineum auf *Phlomis Samia*.

während die die Haarspitze krönenden Strahlen stark verkümmert sind. Die



1. *Lith. lativittata* m.
 2. *Lith. crocinella* m.
 3. *Lith. chrysellata* Cst.
 4. *Lith. Schreiberella* F.
 var. *obumbrata* m.
 5. *Lith. Graeserella* m.
 6. *Lith. quinquevittata* Stt.
 7. *Lith. repantella* m.
 8. *Lith. Jovialata* Cst.
 9. *Lith. cervicollata* Peyer.
 10. *Lith. triflorata* Peyer.
 11. *Lith. caudifurcata* Rag.
 12. *Lith. parvifoliella* Rag.
 13. *Lith. spinicollata* Stt.
 14. *Lith. domesticella* m.
 15. *Lith. pomifoliella* Z. var.
 conjunctella Sorb.
 16. *Lith. sylvicola* F.
 17. *Lith. acerifoliella* Z.
 18. *Lith. pseudoptaniella* Rag.
 19. u = unterseitige Minen, o = oberseitige Minen
 von *Lith. Dahoniella* n. sp.?

Zu dem Artikel:

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Lithocolletis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Sorhagen Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Gattung Lithocolletis. 211-213](#)